

AKTUELL

Griff zu Pfefferspray

FSBERG. In der Nacht vom Freitag auf Sonntag kam es im Lokal in Wolfsberg zu einer Auseinandersetzung zwischen zwei 20-jährigen Ißbergern. Es wurde sogar heftig, dass ein Kontrahent in anderen Pfefferspray ins Gesicht sprühte. Der Betroffene rde dabei leicht verletzt.

harte Drohung

IBURG. In der Nacht auf Freitag bedrohte ein 40-jähriger Bleiburger in einem Lokal seiner Heimatstadt während eines Streites einen 53-jährigen Mann, ebenfalls aus Ißburg, mit einem Klappmesser. Es kam zu keiner Verletzung, der 40-jährige Bleiburger wurde angezeigt.

Leitung geborsten

EIBURG. Sonntagnachmittag nach die Wassererterung im Inkolach, in der Gemeinde Leiburg, zusammen. Da die Leitung repariert werden kann, Montag repariert werden kann, zehren im Einsatz, um die Wasserversorgung auf 2,5 Kilometern sicher zu stellen.

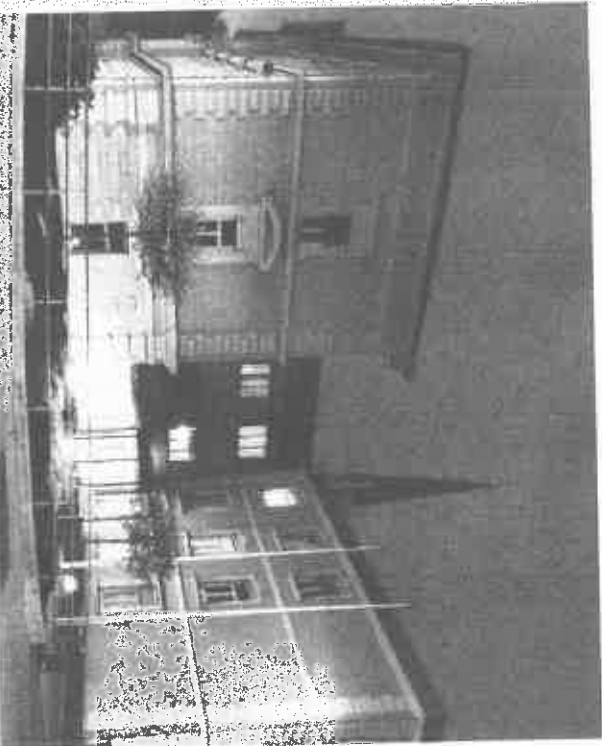
Kritik an Gynäkologie in St. Veit

Prominenter Gutachter weist auf Behandlungsfehler der Gynäkologie im Spital der Barmherzigen Brüder in St. Veit hin. Anwalt fordert transparente- ren Umgang mit Krankengeschichten.

PHILIPP NOVAK

Derzeit nach der Geburt ihres behinderten Sohnes steht eine Familie vor dem seelischen und wirtschaftlichen Ruin. Mögliche Behandlungsfehler vor und während einer Geburt im Spital der Barmherzigen Brüder in St. Veit an der Glan sind bereits seit zwei Jahren gerichtsanhängig.

Nach zwei sich stark widersprechenden Gutachten des Universitätsprofessors Christoph Breznika und des Privatgutachters Gerhard Bartussek liegt nun ein Obergutachten des Primars der Uni Wien, Peter Husslein, vor. Husslein weist der Gynäkologie in St. Veit Behandlungsfehler nach und kritisiert das Verfahren nach und kritisiert das Verfahren von Dokumenten. So interpretiert es der St. Veiter Anwalt der Familie, Paul Wolf. Das Kind hätte eine gute Chance gehabt,



Krankenhaus in St. Veit muss sich vor Gericht verantworten

PH/WAT

gesund ins Leben zu starten, hätten die Ärzte auf nachweisbare Entzündungswerte der Mutter rechtzeitig reagiert und den Buben früher auf die Welt geholt.

Neben medizinischen Fehleinschätzungen kommen auch strafrechtliche Aspekte ins Spiel. Denn obwohl das Kind fast tot auf die Welt kam, wurde die Plazenta nicht aufgehoben, was bei Problemegeburten unüblich ist. Da die Nabelschnur des Kindes nicht gekennzeichnet wurde, ist auch dieses Beweismittel unweidbringlich verloren. „Überdies hat das Spital schriftlich einge-

räumt, dass der Patientenanwalt eine geänderte Version der gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentation des Geburtsverlaufs vorgelegt wurde“, sagt Wolf.

Streitwert 91.000 Euro

Michael Steiner, Krankenhausmanager des St. Veiter Spitals, bestätigt die Geburt, den Prozess und die divergierenden Gutachten. Er bedauert, dass die Familie im Vorfeld eine außergerichtliche Einigung und eine Zahlung in fünfstelliger Höhe abgelehnt hat. „Jetzt sprechen die Gerichte und Gutachter. Wir als Spital sind da

St. Veit

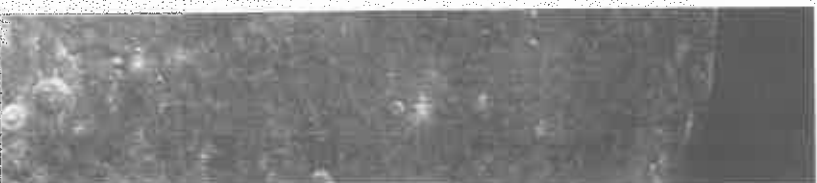


Rechtsanwalt der betroffenen Familie: Paul Wolf

PH/NO

auch den Juristen unserer Haftpflichtversicherung verpflichtet“, sagt Steiner.

Anwalt Wolf spricht auch von Schicksalen: „Derzeit geht es um einen Streitwert von 91.000 Euro. Es kommen aber noch hunderttausende Euro dazu, denn es gilt ja, das Kind für den Rest seines Lebens wirtschaftlich abzusichern.“ Wolf fordert mehr Fairness der Spitäler gegenüber prozessierenden Patienten: „Der transparente Umgang mit Krankengeschichten ist nicht Standard. Unterlagen kommen verspätet, gar nicht oder verfälscht. Lauter Faktoren, die Prozesse verzögern. Zulasten der Patienten, die wirtschaftlich und emotional ohnehin angeschlagen sind.“ Von jenem Primar, in dessen Kompetenzbereich die Behandlungsfehler fielen, hat sich das Spital getrennt. Kolportierte Abfindung: 200.000 Euro.



KLAGENFURT. Ein Burschel Nach Grad, dafür 350 Der dauert über dafür dauert ein Tage. Kurz: Sei wir auf der Erde auf dem Merkur nächsten Nacht ten nächst der S Darüber hina Zeit, den betil men Johannes 1 1630) zu ärgern. lich - der Legen lungen, den n: schen Götterbo